

Bedeutung der Mensch-Tier-Beziehung in bäuerlichen Familienbetrieben

Christiane Wildraut

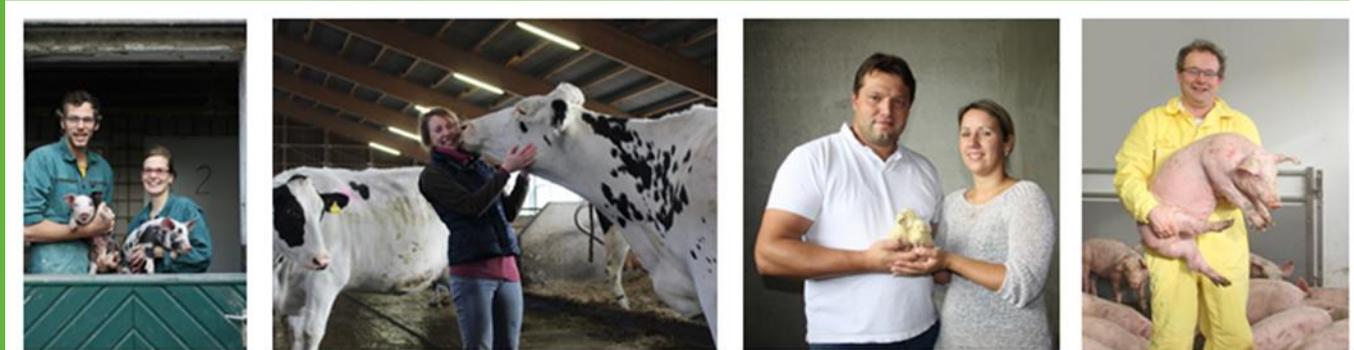
Fachbereich Agrarwirtschaft, Fachhochschule Südwestfalen

Gefördert durch:



ptble
Projektträger Bundesministerium
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Tierhaltung als gesellschaftliches Thema

- Gesellschaftliches Hinterfragen aktueller Nutztierhaltungsverfahren
- Wahrgenommener Mangel an Tierwohl
- Konflikt für die Gesellschaft
- Lösungsvorschlag: Der „Fair Deal“ aus der Tierethik:

**„Wenn Tiere für unser Essen sterben müssen,
sollen sie vorher gut gelebt haben.“**

→ Vertrag schließt eine gute Mensch-Tier-Beziehung ein



Fragestellungen

- Wie erleben Tierhalter die Beziehung zu ihren Nutztieren?
- Welche Herausforderungen sehen sie dabei?
- Gibt es Zusammenhänge zur eigenen Arbeitszufriedenheit?
- Passt das eigene berufliche Selbstverständnis mit gesellschaftlichen Ansprüchen zusammen?



Qualitative Erhebung (2015 – 2016)

15 Einzelinterviews mit insgesamt 27 Tierhalterinnen und Tierhaltern

Thema: Sicht auf die eigene Tierhaltung

Rind: Schleswig-Holstein und Bayern

Schwein: Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen

Geflügel: Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Quantitative Erhebungen (2018)

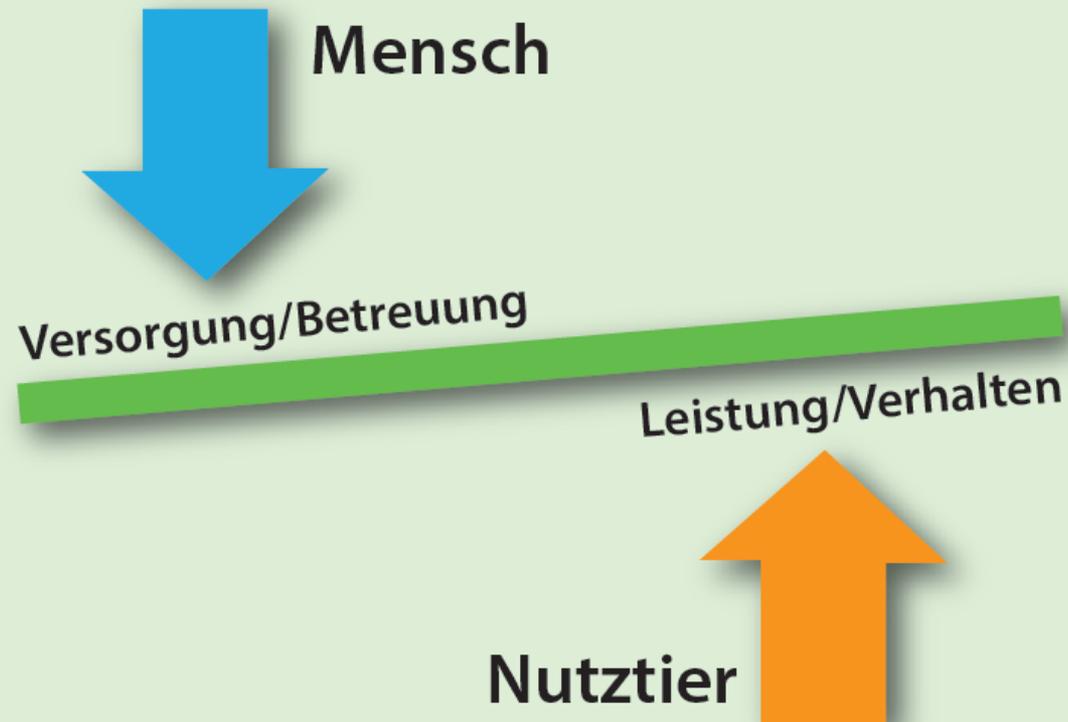
Onlinebefragung bundesweit

285 vollständig ausgefüllte Fragebögen

Thema: Tierwohl, eigene betriebliche Möglichkeiten, Beziehung zum Tier

Wichtigste Tierart	Betriebe	Ø Anzahl Tiere/Plätze
Rinder	158	153
Schweine	102	989
Geflügel	25	49.930

Asymmetrische Beziehung bei gegenseitiger Abhängigkeit



Emotionalität in der Beziehung

- Namensgebung für Tiere
- Sprechen mit den Tieren
- Körperkontakt/Streicheln
- Benennung von Charaktereigenschaften und Vorlieben der Tiere
- persönliche Glücksgefühle, Mitleid, Trauer

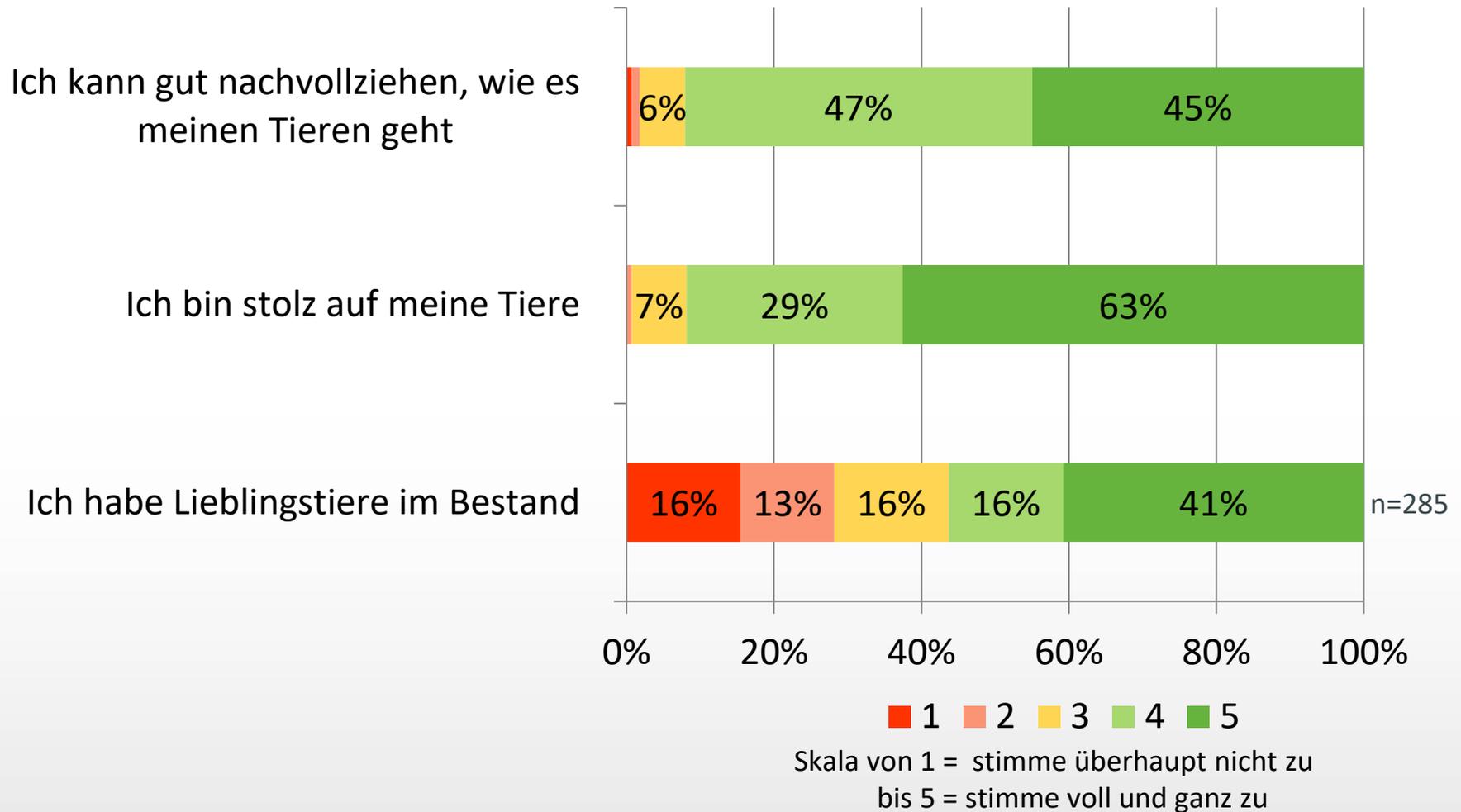


Einflussfaktoren auf die Beziehung

- Tierart und Produktionsstufe
- Nutzungsdauer
- Gesundheit und Leistung
- Tierverhalten und -signale
- Bestandsgröße
- Persönliche Prägung
- Erlebnisse mit den Tieren



Bewertung von Statements



Ergebnisse Online-Befragung

Statement:

"Ich bin stolz auf meine Tiere"

Wichtigste Tierart

Betriebe

Rinder

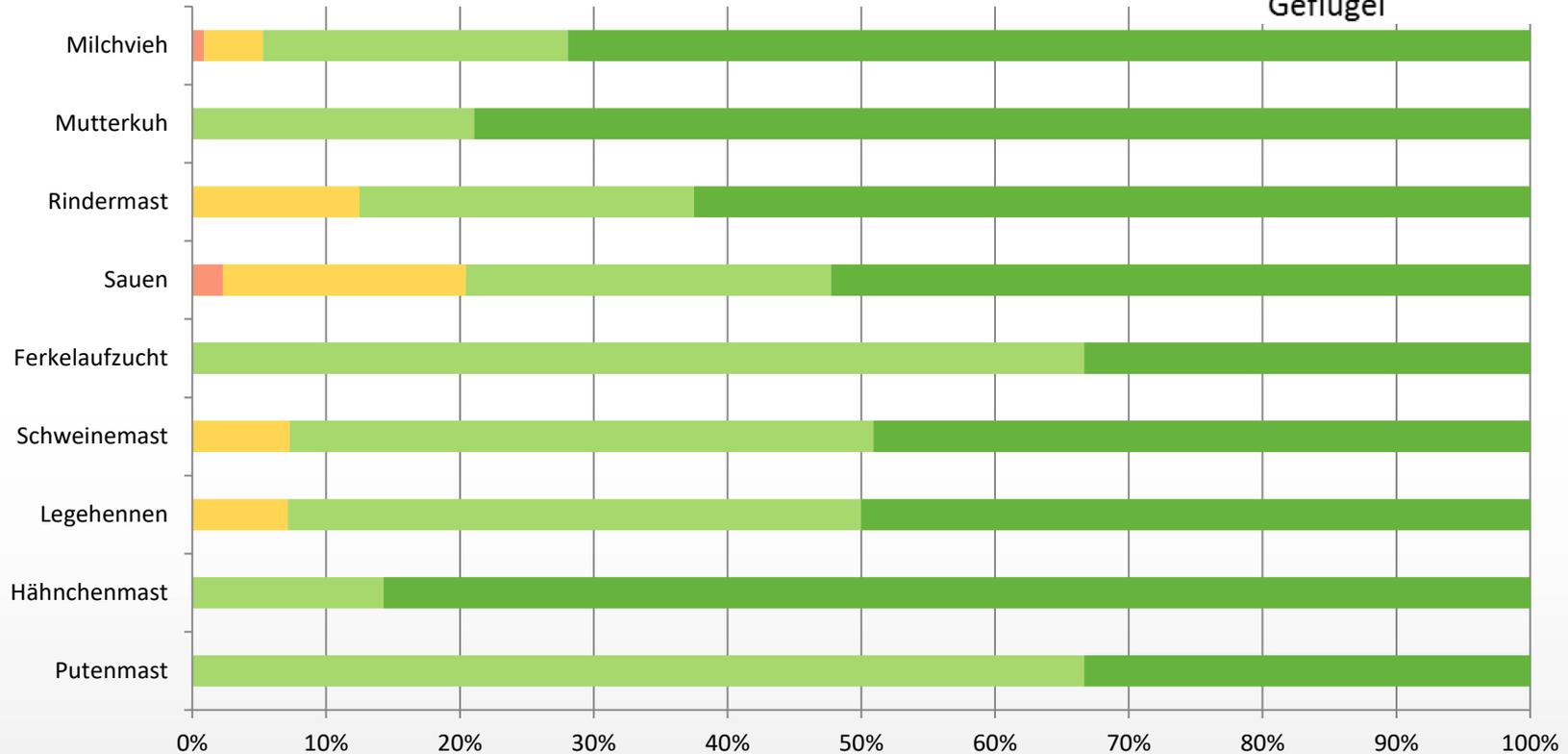
158

Schweine

102

Geflügel

25



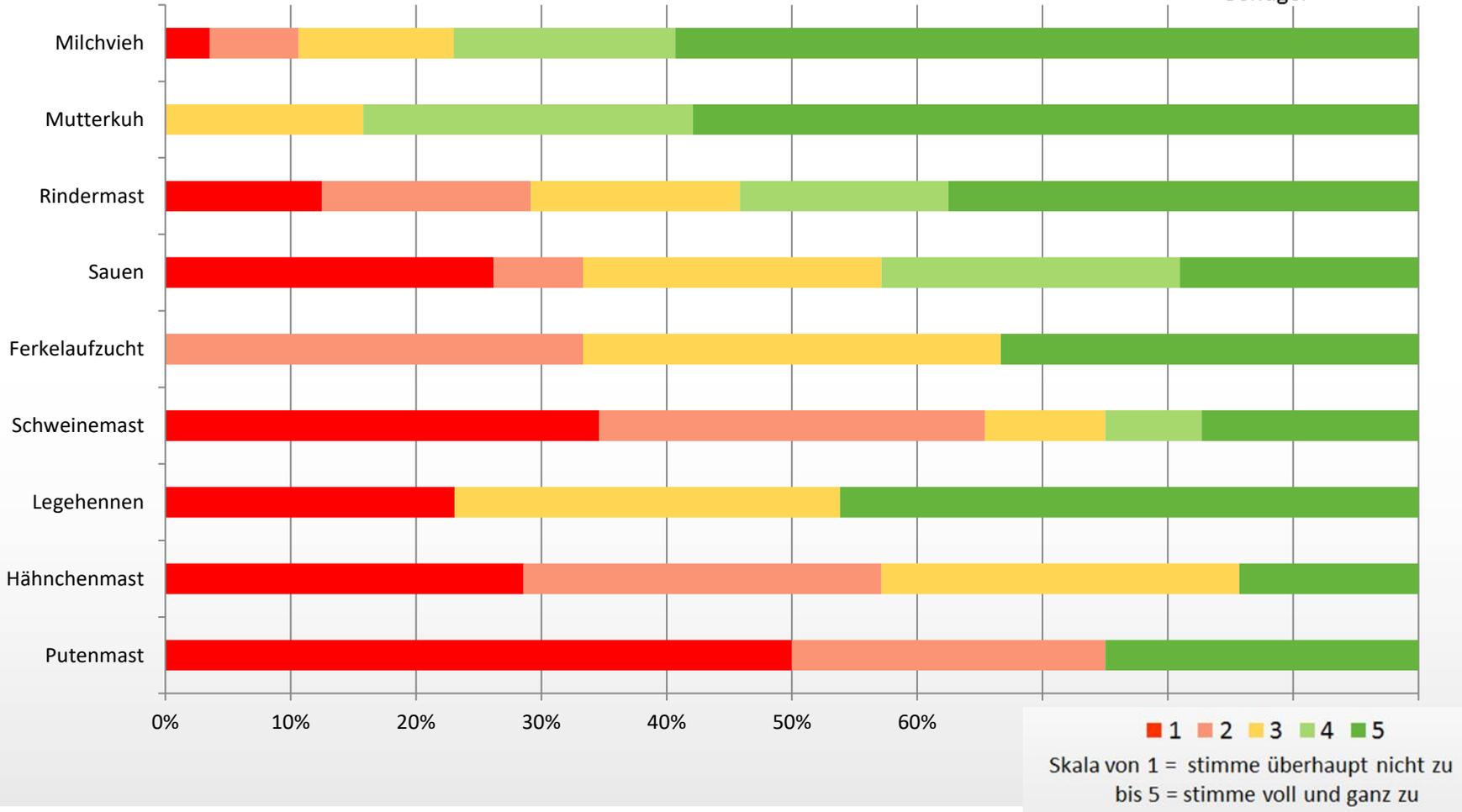
1 2 3 4 5

Skala von 1 = stimme überhaupt nicht zu
bis 5 = stimme voll und ganz zu

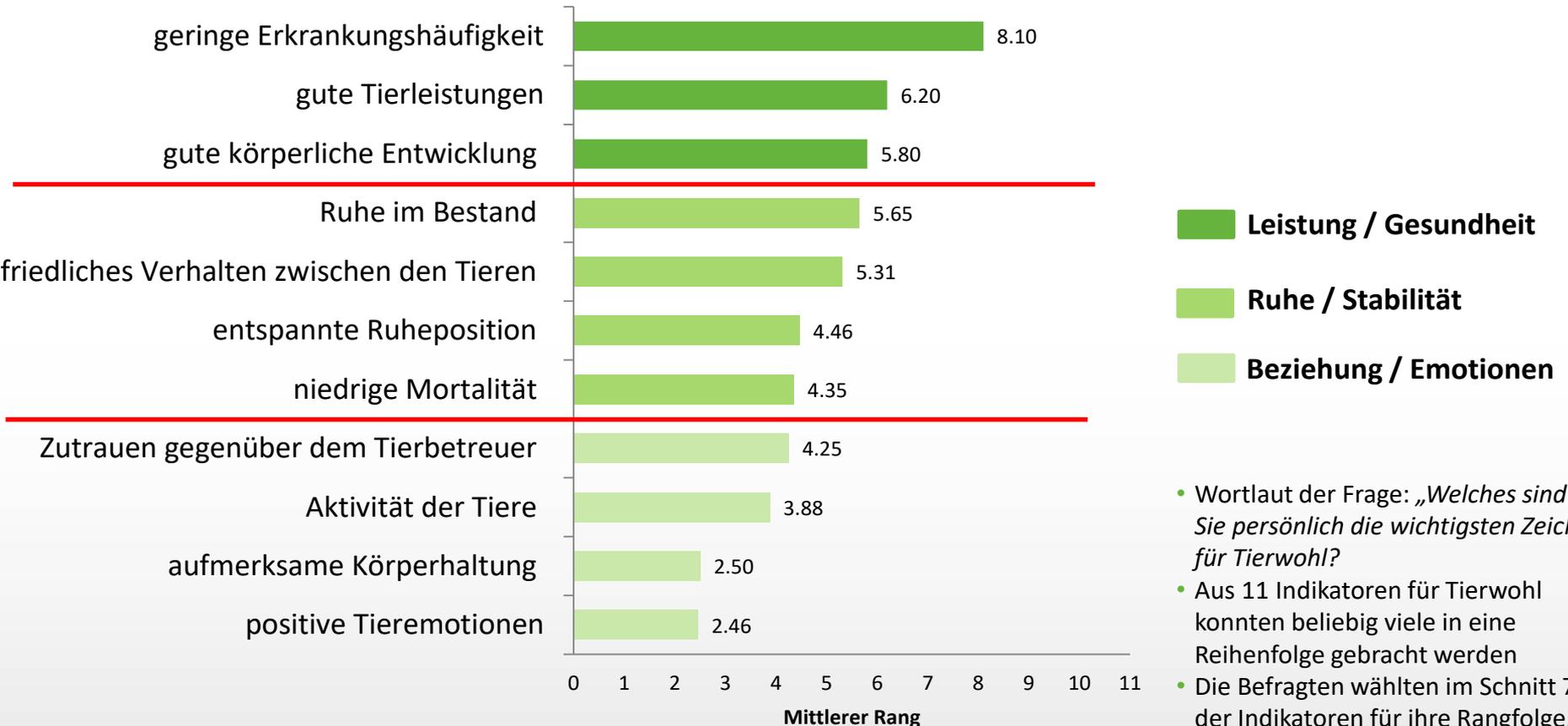
Ergebnisse Online-Befragung

Statement:
„Ich habe Lieblingstiere im Bestand“

Wichtigste Tierart	Betriebe
Rinder	158
Schweine	102
Geflügel	25



Wichtigste Zeichen für Tierwohl



- Wortlaut der Frage: „Welches sind für Sie persönlich die wichtigsten Zeichen für Tierwohl?“
- Aus 11 Indikatoren für Tierwohl konnten beliebig viele in eine Reihenfolge gebracht werden
- Die Befragten wählten im Schnitt 7,2 der Indikatoren für ihre Rangfolge.
- n = 271

Schutzmechanismen bei ethischen Dilemmata:

- Bevorzugung einzelner Tiere
- Beschwichtigung, dass Tiere wirtschaftliche Lebensgrundlage sind
- Abgrenzung Nutztierhaltung/Heimtierhaltung
- Bestreiten von Vorwürfen
- Weitergabe von Verantwortung an Politik und Verbraucher



Selbst- und Berufsverständnis

GDM „Da kann ich so **lieb zu den Tieren** sein wie ich will. Es nützt mir aber nichts, wenn ich kein **Geld verdiene**“.

viertel der
alternativen

GDM „Leitsatz eines jeden guten Landwirtes: Das ist unsere **Berufung**, unsere **Leidenschaft** und unsere **Pflicht**, die Tiere mit Fürsorge und Verantwortung zu versorgen“

zu sein, ist für mich ein
Stolzgefühl

GDM „Deshalb bin ich auch Landwirt geworden, weil es die **Technik** ist. Ich sage, wenn es so wie früher gewesen wäre, hätte ich da keinen **Spaß** dran“.

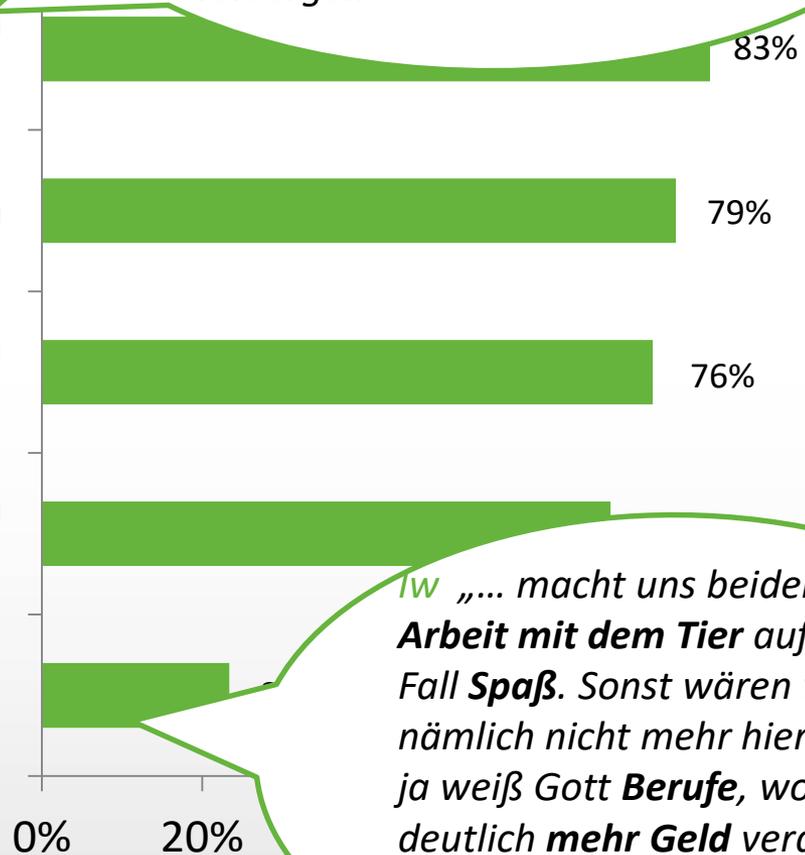
GDW „...
mit den Tieren
auch **Geld verdienen**“.

arbeiten

keinen

wieder Landwirt werden
wollen

Wenn ich eine Alternative hätte, würde ich die Tierhaltung aufgeben



lw „... macht uns beiden die **Arbeit mit dem Tier** auf jeden Fall **Spaß**. Sonst wären wir nämlich nicht mehr hier. Es gibt ja weiß Gott **Berufe**, wo man deutlich **mehr Geld** verdient und auch **weniger arbeiten** muss dafür“.

Erfasst sind die Nennungen 4 und 5 einer Skala von 1 = stimme überhaupt nicht zu bis 5 = stimme voll und ganz zu

➔ Beziehungen zwischen Leidenschaft und Pragmatismus

- Mehrdimensionales, teilweise ambivalentes Verhältnis von Tierhalterinnen und Tierhaltern zu ihren Nutztieren
- Tierhaltung ist meist alternativlos und Motivation für den Beruf
- Ethische Fragestellungen fördern persönliche Wertekonflikte
- Fair Deal aus der Tierethik stößt auf Akzeptanz

➔ Fair Deal schafft Ansatzpunkte für Wertschätzung zwischen Tierhaltung und Gesellschaft

➔ Thema Beziehung und Emotionalität im Berufsverständnis klären und in den Dialog mit der Gesellschaft einbeziehen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Dipl.-Ing. (FH) Christiane Wildraut
Prof. Dr. Marcus Mergenthaler

Fachhochschule Südwestfalen
Fachbereich Agrarwirtschaft
Fachgebiet Agrarökonomie
Lübecker Ring 2
59494 Soest

T: + 49 2921/ 378-3239
F: + 49 2921/ 378-3200
Mail: wildraut.christiane@fh-swf.de
<http://www.fh-swf.de>

